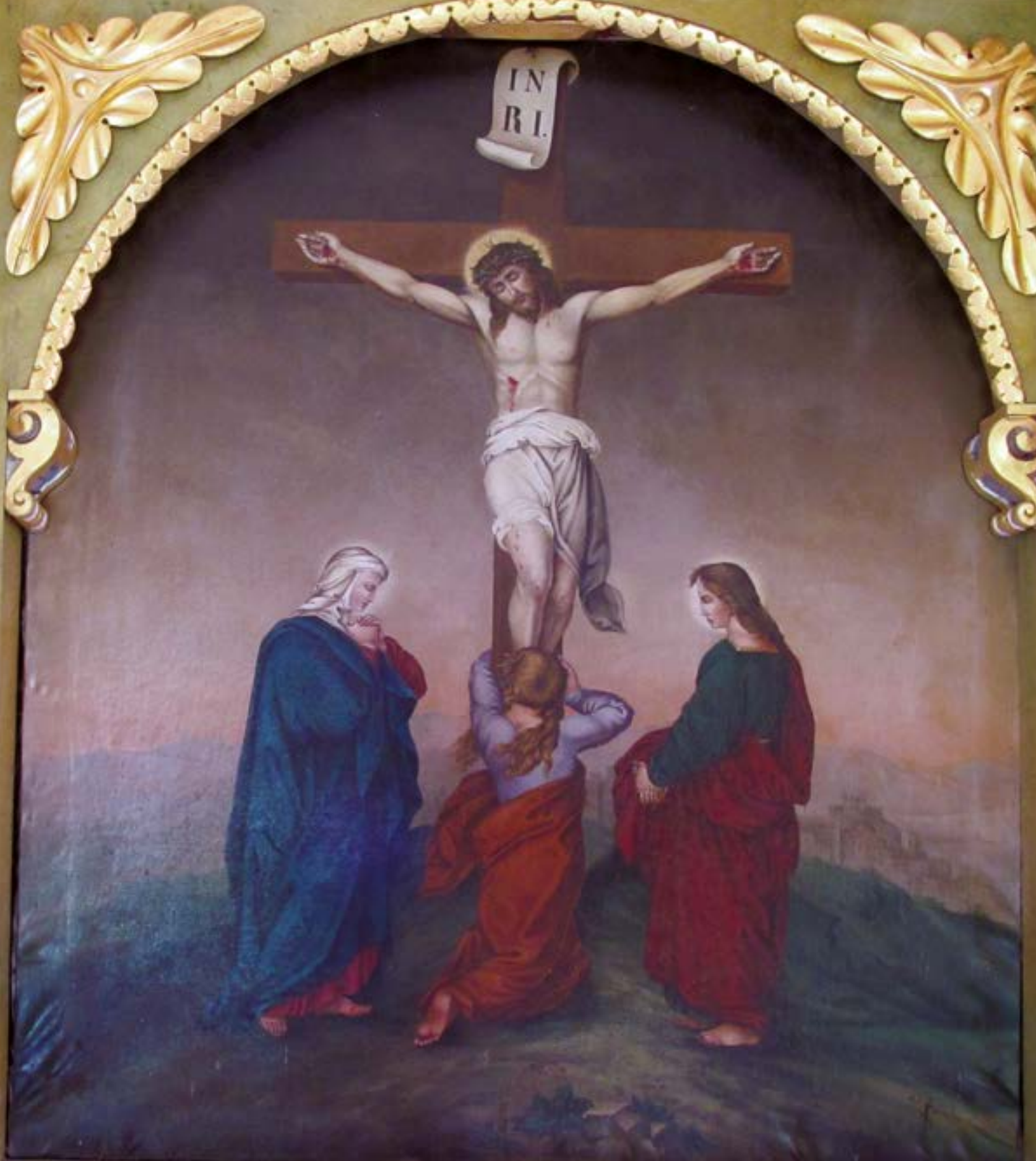




IM KREUZ IST HEIL
Brugger Passion



IM KREUZ IST HEIL
Brugger Passion



1. Station: Jesus wird zum Tode verurteilt



2. Station: Jesus nimmt das Kreuz auf seine Schultern



3. Station: Jesus fällt zum ersten Mal unter dem Kreuz



4. Station: Station: Jesus begegnet seiner Mutter



5. Station: Simon von Cyrene hilft Jesus das Kreuz tragen



6. Station: Veronika reicht Jesus das Schweißstuch



7. Station: Jesus fällt zum zweiten Mal unter dem Kreuz



8. Station: Jesus begegnet den weinenden Frauen



9. Station: Jesus fällt zum dritten Mal unter dem Kreuz



10. Station: Jesus wird seiner Kleider beraubt



11. Station: Jesus wird an das Kreuz genagelt



12. Station: Jesus stirbt am Kreuz



**13. Station: Jesus wird vom Kreuz abgenommen
und in den Schoß seiner Mutter gelegt**



14. Station: Der heilige Leichnam Jesu wird in das Grab gelegt

Der Kreuzweg in der Brugger Kapelle

stammt von dem aus Eintürnen (bei Bad Wurzach) gebürtigen Kunstmaler Josef Anton Mohr (1809 – 1888). Die 14. Station ist signiert mit „Mohr. 1851“. In Otto Frischs ortsgeschichtlichem Standardwerk „Bad Wurzach – Geschichte und Entwicklung einer oberschwäbischen Bäderstadt“ (Hinterzarten 1975) wird Maler Mohr auf S. 59 kurz biografisch gewürdigt. Josef Anton Mohr, der 1841 in Rohrbach ansässig wurde, war Vedutenmaler – „von seiner Hand stammen auch die hübschen Ansichten von Ziegelbach und von Rohrbach um 1850“ (Frisch) – und sei ein geschätzter Fassmaler gewesen. 1841 kam in Rohrbach sein Sohn Josef zur Welt, so dass man annehmen kann, Josef Anton Mohr habe sich seinerzeit nach Rohrbach verheiratet.

Der jüngere Mohr war ebenfalls Kunstmaler und verdiente seinen Lebensunterhalt vor allem wohl als Dekorationsmaler. Er lebte in Immenried, wo er ein Haus gekauft hatte. Josef Mohr starb bereits 1893, nur fünf Jahre nach seinem Vater.

Laut Arnach-Chronist Hermann Haiss stammt der Brugger Kreuzweg mit seinen farbenfrohen narrativen Motiven aus der alten Immenrieder Kirche (Haiss'sche Arnach-Chronik, Typoskript von 1931, S. 171/172). Es könnte sein, dass der vom Brugger Andreas-Hof gebürtige Alois Kling (1885 – 1960), der 1911 nach Immenried-Pfenders geheiratet hatte, den Kreuzweg vermittelt hat.

Die Kreuzweg-Tafeln (Öl auf Holz) haben die Maße ca. 42 cm auf ca. 63 cm (einschließlich Goldkreuzle).

Das Eröffnungsgemälde unseres Bilder-Zyklus – das Altarblatt der Brugger Kapelle – ist signiert mit „Maler Schley Wurzach“. Es handelt sich hierbei um den Kunstmaler Joseph Anton Schley (1833 – 1898). Schley hat das Altarblatt laut Datierung auf der Rückseite 1866 geschaffen. Der Altar selbst stammt von 1722.



Lieber Betrachter des Brugger Kreuzweges,

die Last der Erhaltung der Kapelle und ihrer Ausstattung liegt von alters her bei sechs Brugger Familien, die seit 2018 von einem Förderverein unterstützt werden.

Im Jahre 2024 hat die Besitzergemeinschaft mit Unterstützung vieler Spender und Zuschussgeber den Innenraum restauriert. Eine Plakette an der Innenseite der Eingangstüre nennt alle Helfer und Geber sowie den Restaurator (Erwin Roth).

Wer die Kapellenbesitzer bei ihrer Erhaltungsaufgabe unterstützen möchte, dem sei das Konto genannt:

Kapellengemeinschaft Brugg
IBAN: DE25 650 910 40 000 11 03 008
Volksbank Allgäu-Oberschwaben

Der Opferstock befindet sich hinten rechts von der Türe.

Aufnahmeanträge für eine Mitgliedschaft im Förderverein „Freunde der Brugger Kapelle“ e.V. liegen in der Kapelle aus; man kann sie auch bei Vereinsvorstand Gerhard Reischmann, Brugg 4, bekommen.